

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Es tönet sein Lob Feld, und Wald, Thal, und Gebirg

1 Es tönet sein Lob Feld, und Wald, Thal, und Gebirg,
2 Das Gestad' hallet, es donnert das Meer dumpfbrausend
3 Des Unendlichen Lob, siehe des Herlichen,
4 Unerreichten von dem Danklied der Natur!

5 Es singt die Natur dennoch dem, welcher sie schuf,
6 Ihr Getön schallet vom Himmel herab, lautpreisend
7 In umwölkender Nacht rufet des Strahls Gefährt
8 Von den Wipfeln, und der Berg' Haupt es herab!

9 Es rauschet der Hain, und sein Bach lispelt es auch
10 Mit empor, preisend, ein Feyrer, wie er! die Luft wehts
11 Zu dem Bogen mit auf! Hoch in der Wolke ward
12 Der Erhaltung und der Huld Bogen gesetzt.

13 Und schweigest denn du, welchen Gott ewig erschuf?
14 Und verstumst mitten im Preis' um dich her? Gott hauchte
15 Dir Unsterblichkeit ein! Danke dem Herlichen!
16 Unerreicht bleibt von dem Aufschwung des Gesangs

17 Der Geber, allein dennoch sing, preis' ihn, o du,
18 Der empfang! Leuchtendes Chor um mich her, ernstfreudig,
19 Du Erheber des Herrn, tret' ich herzu, und sing'
20 In Entzückung, o du Chor, Psalme mit dir!

21 Der Welten erschuf, dort des Tags sinkendes Gold,
22 Und den Staub hier voll Gewürmegedräng, wer ist der?
23 Es ist Gott! es ist Gott! Vater! so rufen wir;
24 Und unzählbar, die mit uns rufen, seyd ihr!

25 Der Welten erschuf, dort den Leun! Heisser ergiesst
26 Sich sein Herz! Widder, und dich Kaprikorn, Pleionen,
27 Skorpion, und den Krebs. Steigender wägt sie dort

28 Den Begleiter. Mit dem Pfeil zielest, und blitzt

29 Der Schütze! Wie tönt, dreht, er sich, Köcher, und Pfeil!
30 Wie vereint leuchtet ihr, Zwilling', herab! Sie heben
31 Im Triumphe des Gangs freudig den Strahlenfuss!
32 Und der Fisch spielt, und bläst Ströme der Glut.

33 Die Ros' in dem Kranz duftet Licht! Königlich schwebt,
34 In dem Blick Flamme, der Adler, gebeut Gehorsam
35 Den Gefährten um sich! Stolz, den gebognen Hals,
36 Und den Fittig in die Höh, schwimmt der Schwan!

37 Wer gab Melodie, Leyer, dir? zog das Getön
38 Und das Gold himmlischer Saiten dir auf? Du schallest
39 Zu dem kreisenden Tanz, welchen, beseelt von dir,
40 Der Planet hält in der Laufbahn um dich her.

41 In festlichem Schmuck schwebt, und trägt Halm' in der Hand,
42 Und des Weins Laub die geflügelte Jungfrau! Licht stürzt
43 Aus der Urn' er dahin! Aber Orion schaut
44 Auf den Gürtel, nach der Urn schauet er nicht!

45 Ach gösse dich einst, Schaale, Gott auf den Altar,
46 So zerfiel Trümmer die Schöpfung! es brach des Leun Herz!
47 Es versiegte die Urn'! hallete Todeston
48 Um die Leyer! und gewelkt sänke der Kranz!

49 Dort schuf sie der Herr! hier dem Staub näher den Mond,
50 So, Genoss schweigender kühlender Nacht, sanft schimmernd
51 Die Erdulder des Strahls heitert! in jener Nacht
52 Der Entschlafnen da umstrahlt einst sie Gestirn!

53 Ich preise den Herrn! preise den, welcher des Monds
54 Und des Tods kühlender, heiliger Nacht, zu dämmern,
55 Und zu leuchten! gebot. Erde, du Grab, das stets

- 56 Auf uns harrt, Gott hat mit Blumen dich bestreut!
- 57 Neuschaffend bewegt, steht er auf zu dem Gericht,
- 58 Das gebeindeckende Grab, das Gefild der Saat, Gott!
- 59 Es erwachet, wer schläft! Donner entstürzt dem Thron!
- 60 Zum Gericht hallts! und das Grab hörts, und der Tod!

(Textopus: Es tönet sein Lob Feld, und Wald, Thal, und Gebirg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)